

Laibacher Zeitung

Nr. 6.

Donnerstag

den 17. Jänner

1833.

Königreich beider Sicilien.

Nach einem Schreiben aus Catania vom 21. December, wurden die Einwohner von Nicolosi und Belpasso am 24. December durch ein heftiges Erdbeben erschreckt, welches viele Gebäude ruinirte. Drei Kinder wurden unter dem Schutte begraben, und mehrere Individuen verwundet.

Ein Schreiben aus Neapel vom 24. Dec. meldet, daß die Phänomene des Vesuvus sich wieder sehr häufen. Drei Laven strömen gegen die Wüste des Erlösers hin, eine vierte nahm ihre Richtung gegen Torre del Greco. Aus der Mündung des Kraters steigt eine Menge feuriger Materie mit dichten Rauchwolken vermischte empor. Der Vulkan wird beständig erschüttert; zugleich vernimmt man im Innern desselben ein dumpfes Getöse.

(B. v. T.)

Belgien.

Brüssel, 2. Jan. Es scheint, daß die Holländer sich ernsthaft vorbereiten, uns anzugreifen, denn man erhält aus glaubwürdiger Quelle so eben folgendes Schreiben aus Seltzete vom 30. Dec.: „Seit gestern scheint aus den Bewegungen der hiesigen Truppen hervorzugehen, daß die Holländer Ausfälle auf verschiedenen Puncten dieser Umgegend gemacht haben. Gestern kündete man beim Anbruch des Tages dem Befehlshaber der hiesigen Truppen an, daß eine starke holländische Patrouille auf das belgische Gebiet vorgedrungen sei. Sie erschien eine Viertelstunde von hier, wo sie auf die dortige Wache schoß. Dieser Nachricht folgte bald eine andere, daß die Holländer auf mehreren Puncten vordrängen. Sie blieben fast den ganzen Tag auf dem belgischen Gebiete in den Gebüschen und zogen sich am Abend zurück. Unsere Truppen sind

unter den Waffen und bivouakiren; zwar ist Alles ruhig, aber man erwartet von Tag zu Tag ernsthafte Ereignisse.“ — Man schreibt aus Maldegem unterm 31. Dec.: „Eine Compagnie ist heute früh um 8 Uhr nach St. Laurent abmarschiert, um die orangische Schleuse zu sprengen, welche den Abfluß des Wassers verhindert. Um 2 Uhr hatte ein Kampf statt, in welchem die Holländer viele Leute verloren haben. Unsereseits haben wir den braven Korporal Dekeyser zu bedauern, welcher bei dem Angriffe auf dem Platze blieb. Der Major vom Genie, Delounay, und ein Soldat, Namens Dekoster, wurden beide am Beine blessirt. Man hat sie gegen 6 Uhr hierher transportirt. — Diese Bewegungen der feindlichen Armee erheischen die größte Wachsamkeit unsrer Truppen. Es wäre eine höchst traurige Extremität, wenn Holland einen Einfall in Belgien versuchen wollte, denn, wie stark auch immer seine Armee seyn mag, sie hat durch den Verlust bei Antwerpen einen bedeutenden Theil verloren; die Belgier hingegen haben noch alle ihre Kräfte beisammen, Kräfte, die nach der Angabe des Finanzministers in der letzten Sitzung der Kammer, sich ohne die Bürgergarde auf 130,000 Mann effectiv belaufen.“

Die Belgier werden jetzt auf dem linken Ufer der Schelde Posto fassen, daß die Regiment und die Bürgergarde von Löwen sind auf Galloo und Doel ammarschiert, um die Franzosen abzulösen, welche das ganze Gebiet räumen. Man hat durch die letzten Angriffe der Holländer, welche so tapfer durch die Divisionen Sebastiani und Achard zurückgewiesen wurden, gesehen, wie sehr sie darnach trachten, die Deiche zu durchstoßen, um die Überschwemmungsmittel zu vermehren. (Allg. Z.)

Brüssel, den 2. Jänner. Der Moniteur ist zum Geschäftsträger in Darmstadt, Graf Alphonse v. St. Priest, Sohn des Pair von Frankreich, vom 31. December 1832 datirt: Art. 1. Das Contingent der Armee auf dem Kriegsfuße, für das Jahr 1833, ist auf 110,000 Mann bestimmt, ohne Inbegriff der mobilisierten Bürgergarde. Art. 2. Das Contingent der Aushebung von 1833, ist auf ein Maximum von 12,000 Mann festgesetzt, welche zur Verfügung des Gouvernements gestellt werden. Art. 3. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Jänner 1833 in Kraft. (Prg. B.)

Die Stadt Aachener Zeitung vom 5. d. M. meldet aus Brüssel vom 3. Jänner: „Die Abreise des Königs und der Königin nach Lille ist definitiv auf den nächsten Dienstag aberaumt worden, und nicht auf den 10., wie man gemeldet hatte. Man weiß, daß die Königin der Franzosen, und die Prinzessinnen sich ebenfalls nach Lille begeben, und am 9. dort eintreffen werden. General Desprez ist diesen Morgen in Brüssel angelommen. — Ein Theil der ersten Brigade der Reservedivision hat gestern in den Vorstädten von Brüssel übernachtet; diesen Morgen wird sie nach Hal aufbrechen. — Der Aufenthalt des Marschalls Gerard hier selbst scheint sich noch um zwei Tage zu verlängern. — Der Geniegeneral Haxo ist gestern Abends in Brüssel eingetroffen. — Der Marquis von Douro, Sohn des Herzogs von Wellington, ist in Brüssel angelommen und diesen Morgen nach Antwerpen abgereist. — Der Generalleutnant Schramm wird heute, an der Spitze des 5. Linienregiments, von 3 Bataillons Voltigeurs und einer Batterie Artillerie in Brüssel erwartet. Diese Truppen werden in der Stadt und den Vorstädten einquartiert werden und morgen nach Braine-le-Comte ihren Marsch fortsetzen.“

„Bor zwanzig Jahren,“ sagt ein Brüsseler Blatt, „gab Frankreich 6 Millionen aus, um die Citadelle zu befestigen, jetzt hat es sich die Befestigung derselben 12 Millionen kosten lassen.“

(Dest. B.)

Frankreich.

Man kündigt folgende Veränderungen im diplomatischen Corps an: Graf Baudreuil ist zum bevollmächtigten Minister in München, der Herzog von Montebello nach Kopenhagen ernannt; Hr. Belloc, erster Botschaftssecretär zu Rom, kommt als Gesandter und Generalconsul nach Hamburg. Hr. Renouard de Bussiere, erster Secretär zu Wien,

zum bevollmächtigten Minister in Brasilien ernannt. Graf Carl v. Mornay, der kürzlich eine Mission nach Marocco besorgt hat, kommt als Geschäftsträger nach Karlsruhe, an die Stelle des Grafen Bouille. Hr. Givry-Dumousseau wird erster Secretär zu Rom, an Hrn. Belloc's Stelle.

(Ullg. B.)

Der Nouvelle vom 3. d. M. enthält die Anzeige von den Aufwartungen, welche am Neujahrstage bei Hofe statt gefunden, und die Glückwünsche, die bei diesem Anlaß Sr. Majestät dem Könige dargebracht wurden. — Um 4 Uhr Nachmittags empfing der König das diplomatische Corps, in dessen Namen Ge. Excellenz der Graf von Appony, Botschafter Sr. k. k. apostol. Majestät folgende Unrede an den König hielt: „Sire! Das diplomatische Corps, dessen Organ zu seyn ich heute die Ehre habe, ergrüßt stets mit Vergnügen jeden Anlaß. Ew. Majestät die Huldigung seiner Ehrebetzung darzubringen, und ihnen die Wünsche der erlauchten Souveräne, die es zu repräsentiren die Ehre hat, an den Tag zu legen. — Diese Wünsche, Sire, sind die Ihrigen; denn sie haben die Aufrethaltung des Friedens, und eine gesicherte Zukunft der Ruhe, der Ordnung und der inneren Wohlfahrt für Frankreich zum Ziele. — Erlauben Sie, Sire, daß in der interessanten Epoche des Jahreswechsels unsere Glückwünsche sich mit dem freudigen Vorgefühl vermengen, daß jene wichtigen Resultate werden erreicht werden. Dies wird geschehen, wie wir gerne mit Zuversicht hoffen; die zwischen allen Höfen bestehende Eintracht, und die persönlichen Gesinnungen Ew. Majestät bieten in dieser Hinsicht alle wünschenswerthen Bürgschaften dar. — Von diesem Vertrauen durchdrungen, bittet das diplomatische Corps Ew. Majestät, den Ausdruck hiervon zu genehmigen, und begleitet ihn mit seinen aufrichtigen und ehrfurchtsvollen Wünschen.“ — Der König erwiederte: „Meine Herren! Ich empfange mit vieler Freude dieses neue Zeugniß der Gesinnungen des diplomatischen Corps aus Anlaß des Jahreswechsels. Ich sehe mit Vergnügen, wie sehr die Wünsche der Souveräne, welche Sie bei mir repräsentiren, mit den meinigen übereinstimmen, um den Frieden zu erhalten, und Europa sowohl als Frankreich eine lange Fortdauer jenes Zustandes der Ruhe zu sichern, die für die gute Ordnung

im Innern aller Staaten, und für den Zuwachs, ihres Wohlstandes so nothwendig ist. Ich hoffe, daß das Jahr, das sich vor uns eröffnet, neue Bürgschaften zu den bereits erhaltenen hinzufügen wird, um das gute Einvernehmen, welches so glücklich zwischen allen Mächten besteht, zu festigen. Sie wissen, daß alle meine Bemühungen auf dessen Erhaltung gerichtet sind, und ich danke Ihnen für das Vertrauen, welches Sie mir persönlich in dieser Hinsicht bezeigen.“

Der Nouvelliste vom obgedachten Tage gibt ferner (aus dem Moniteur) nachstehenden Artikel: „In Gemäßheit der von dem Präsidenten des Conseils und Kriegsminister an den Herrn Marschall Gerard, Oberbefehlshaber der Nordarmee, ergangenen Befehle, haben Se. Majestät der König der Belgier die erforderlichen Dispositionen angeordnet, um die Uebergabe der Citadelle von Antwerpen, und sämtlicher in unserm Besitz befindlicher Forts auf beiden Ufern der Schelde zu bewerkstelligen. — Demzufolge sind von dem Hrn. Marschall Gerard und von dem König Leopold Commissäre ernannt worden, um zur Inventur des Materials und der Munitionen zu schreiten, welche sich in der Citadelle und in den verschiedenen Forts, die von der französischen Armee allmählich besetzt worden sind, befanden. — Nachdem diese Operationen am 30. für die Tete de Flandres, die Forts von Burght, von Zwijndrecht und von Austruweel beendigt war, sind dieselben noch am nämlichen Tage der belgischen Regierung übergeben worden. Nachdem das Inventarum des Materials und der Munition in der Citadelle von Antwerpen am 31. fertig war, erschienen die zur Besatzung dieser Citadelle bestimmten belgischen Truppen um 11 Uhr Morgens, unter Anführung des Obersten Guerette, Platzcommandanten von Antwerpen. Der General Rulhiere, Obercommandant der Citadelle, schritt sogleich zur Uebergabe der Festung an den Obersten Guerette, worüber in Gegenwart des Generallieutenants Desprez, Chef des Generalstabs der belgischen Armee, ein Protocoll aufgenommen wurde. — Die Forts Lacroix, Saint-Philippe und Sainte-Marie sind, nebst dem darin befindlichen Material, gleichfalls den belgischen Truppen übergeben worden. — Zu gleicher Zeit, während diese Operationen statt fanden, setzten sich die Abtheilungen der Armee in Marsch, um nach Frankreich zurückzukehren; sämtliche Truppen müssen am

10. Jänner auf den Puncten eingetroffen seyn, wo der König Musterung über sie halten wird. — Sechs Wochen waren hinreichend für unsere Armee, um den Auftrag zu vollziehen, den sie erhalten hatte; sie hat den Zweck, den sich die Regierung vorgesezt hatte, ruhmvoll erreicht, und bei dieser Expedition bewiesen, daß sie, nicht minder tapfer, wie zur Zeit der Eroberungen, ihre Thaten auf die Interessen des Vaterlandes und die Aufrethaltung des Friedens zu beschränken wußte.“

(West. B.)

Portugal.

Lissabon, 19. Dec. Man spricht von einer Protestation unserer Regierung, die auch von dem spanischen Gesandten unterstützt würde, wegen der Verlezung der englischen Neutralität, indem ein englisches Dampfboot mit 300 Mann an Bord, gedeckt durch die englische Kriegsflagge gegen das Feuer der Miguelistischen Batterien, in den Hafen von Oporto einlief. Der Commandant der englischen Fregatte Briton ließ den Capitän des Dampfbootes verhaften. Man hatte von ihm verlangt, daß auch die 300 Mann, welche das Dampfboot gebracht, aus Oporto entfernt würden; dies aber, erklärte der Commandant, siehe außer seiner Besignif. — Nach der heutigen Gazette ist Don Miguel abermals in die Nähe von Oporto abgereist.

Großbritannien.

Der Courier schreibt aus Deal vom 26. Dec.: „Die englische Kriegsloop Earne segelte heute nach der holländischen Küste ab; die französische Fregatte Medea und die Korvette Bayonnaise gingen nach Cherbourg unter Segel. In den Dünen verblieben unter Admiral Malcolm vier britische Linienschiffe und drei Fregatten, und unter Contre-admiral Villeneuve fünf französische Kriegsschiffe.“

Ein Kauffahrer ist in Dartmouth von Oporto angekommen, daß der am 15. December verließ. Die Briefe sind noch nicht ausgegeben, allein man versichert, Don Pedro's Truppen hätten am 17. einen glücklichen Ausfall gemacht, sich eines Theils von Villanova bemächtigt, und bis zum 25. behauptet. Sie verschifften einige Wein nach England, und waren mit Vorräthen wohl versehen.

(Sun.) Am 29. December gab Fürst Talleyrand ein großes Gastmahl, welchem mehrere englische Minister und die vornehmsten Mitglieder des diplomatischen Corps (worunter der türkische Gesandte Maurojeni) beiwohnten. Fürst Lieven und Graf Matuschewitsch fehlten.

Ein englisches Blatt gibt folgende statistisch Uebersicht der bisherigen Parlaments-Wahlen: 256 Mitglieder, welche Verwandte von Pair, oder doch von solchen abhängig sind, 217 Mitglieder, welche Uemter bekleiden oder Pensionen beziehen, 89 Mitglieder, welche Officiers-Rang in der Armee haben, 24 Mitglieder, welche Officiere in der Marine sind, 54 Mitglieder, welche Advo-caten oder sonstige Rechtsgelehrte sind, 62 bei der Verwaltung der Ost-Indischen, und 35 bei der Verwaltung der West-Indischen Angelegenheiten betheiligte Mitglieder, 356 Mitglieder, welche Grundbesitzer, oder doch bei dem Ackerbau interessirt sind, und 51 unabhängige Mitglieder, die kein besonderes und bestimmtes Interesse haben.

Die britischen Kriegsschiffe Volage und Ada haben wieder zwei sehr werthvolle holländische Kaufsfortschiffe — den Paramaribo, von Surinam, und den Indian, von Batavia kommend — genommen, und nach England abgeführt.

(Wien. 3.)

London, den 29. Dec. Marshall Bourmont ist heute nach Holland abgereist. Eine Kiste mit einer beträchtlichen Summe Goldes, und mehrere wichtige Papiere, deren einige sich auf die Herzoginn von Berry beziehen, sind ihm weggekommen. Man vermutet, daß sie gestohlen worden sind.

Nachrichten aus London verkünden eine neue Uebereinkunft der drei Höfe von Frankreich, England und Österreich, um den Unternehmungen Ibrahim Pascha's ein Ende zu machen. Der General Guilleminot soll zu einer Mission nach Aegypten bestimmt seyn.

(Prg. 3.)

Griechenland.

Einem Schreiben aus Napoli zufolge, scheint Griechenland einige Ruhe zu genießen. Grivas hat sich, nach dem vereitelten Plan, Napoli einzunehmen und zu plündern, nach Romelien zurückgezogen. Korinth und dessen Umgebung sind vom Hadgi-Christo mit einer Schaar türkischer, griechischer, wallachischer und bulgarischer Abentheurer besetzt. Tsavellas ist ruhiger Besitzer von Patras und ganz Achajen, und Gocolotroni hat sich zu Tripolizza festgesetzt. Alle regulirten Corps sind verabschiedet worden, weil sie mit den Verschwörern der übrigen Provinzen ein Einverständniß unterhielten, um daß französische Corps im Innern von Napoli in dem

Augenblicke zu verrathen, als die irregulirten Bandsen es von Außen würden angegriffen haben.

(B. v. L.)

A m e r i k a.

Schon seit längerer Zeit besteht bekanntlich eine starke Opposition der Ackerbau treibenden südlichen Provinzen der nordamerikanischen Union gegen die Central-Regierung, hauptsächlich hervorgerufen durch den Zolltariff, welchen jene Provinzen, als ihre Interessen beeinträchtigend, und auf ausschließlichen Vorteil der Fabrik treibenden nördlichen Staaten berechnet, ansehen. Diese Opposition ist nun so weit gegangen, daß der Convent des Staates Süd-Carolina den Tariff förmlich für null und nichtig erklärt, und sich entschlossen zeigt, dessen Vollzug gewaltsam zu hemmen.

Schon früher hatte der Staat Georgien den Vollzug des Tariffs verweigert, und die Zollbeamten der Union fortgeschickt; man vermutet daher, daß dieser Staat, so wie Virginien und Alabama, sich an Süd-Carolina anschließen werden. Es kommt nun darauf an, welche Mittel der Congress der vereinigten Staaten anwenden wird, um seine und der Bundesregierung Autorität geltend zu machen, oder ob er vielleicht einen allgemeinen Convent berufen wird.

Eine nähere Kenntniß der amerikanischen Verhältnisse zeigt indeß, daß ähnliche Widersehlichkeiten von Seite einzelner Staaten schon öfter zum Vorschein kamen, ohne daß dadurch eine ernsthafte Spaltung entstanden wäre. Im vorliegenden Falle läßt sich abrigens zu Gunsten der südlichen Staaten der Grund anführen, daß die Einfuhr der vereinigten Staaten größten Theils aus Fabricaten, ihre Ausfuhr aber aus Erzeugnissen des Bodens besteht. In einer Gesamtausfuhr von 80 Millionen Dollars kommen 65 Mill. auf Ackerbauerzeugnisse, darunter allein für 35 Millionen auf Baumwolle und Taback. Diese Ausfuhr röhrt über größten Theils von den südlichen Provinzen her, während die nördlichen fast nichts an Bodenfrüchten erzeugen, sondern größten Theils Fabricate ausführen; die ersten sind also durch den Tariff, der nicht nur ihre Ausfuhr besteuert, sondern auch ihre Einfuhr von Fabrik-Artikeln mit einem Zoll von 25 bis 40 p.C. belegt, in offensichem Nachtheil versetzt.

(W. 3.)

Nach dem Londoner Courrier melden Briefe aus Liverpool, daß daselbst Nachrichten aus Nord-Amerika bis zum 4. December ankamen, zu welcher Zeit es hieß, 4 Rutter mit 200 Artilleristen am Bord hätten Befehl erhalten, unmittelbar in See zu gehen, um Charleston zu blockiren, und die Beobachtung des Tariffsgesches zu erzwingen.